Darauf die kindlichen Willkommensgrüße und Bitten einiger Schülerinnen. Zwischen aufgestellten Tannenbäumchen bewegte sich dann der Zug unter Singen und festlichen Glockengeläute zur Kirche.
Tiefen Eindruck machten beim Amte und der nachfolgenden Firmung die feierlichen Zeremonien.
Der hochwürdigste Herr erteilte Kindern aus Frohnau und Beir im Alter von 9 bis 15 Jahren das hl. Sakrament der Firmung. Zirnpaten waren Einwohner aus Frohnau und Beir. In einer Ansprache lenkte der hochwürdigste Herr Erzbischof für den feierlichen Empfang, wenigstens Kinder und Erwachsene zur nächsten sittlich-religiösen Pflichterfüllung auf und erteilte der Gemeinde den bischöflichen und pfarramtlichen Segen.

1928. In diesem Jahre kam hier zum erstenmal ein Schul-Martinsfeier zustande.
Lehrer und Schüler trafen eifrig Vorbereitungen, die Feier schön zu gestalten. Nur bescheidene Geldmittel standen zur Verfügung, die durch eine Haussammlung aufgebracht wurden.
Die Feier wurde durch einen Lampion-Reigen eröffnet, der von den Schülern bei Kunstfeuerbeleuchtung gut aufgeführt wurde. Dann bildete sich ein Fackelzug. Unter frohen Absingen eines Liedes setzte sich der Zug in Bewegung. Sankt Martin, zu Roß, in blanker Rüstung, führte ihn durch die Straßen des Dorfes zum Friedhofe. Bald loderten hier die Flammen des Martinsfeuers. Das Dorf war wie ausgestorben. Viel Volk war dem Zuge gefolgt. Hoch, jungdeutschen schwankten sprühende Holzscheite durch das Dunkel des Abends. Alte Volkssitte fand den Weg zum Herzen des Volkes.
Zum Klaiem Beschernug, Gaben, die St. Martin selbst